

WAZ 06.09.2012

Bunkerabriss ist beschlossene Sache

Bezirksvertretung Mitte gibt grünes Licht für die Schillerplatz-Gestaltung

Von Inge Ansahl

Nach dem ersten Anlauf der Umgestaltung 2003, nach einer Neuauflage der Pläne und vielen Diskussionen am runden Tisch in Feldmark ist es seit Mittwochnachmittag beschlossene Sache: Die Umgestaltung des Schillerplatzes und der Rembrandtstraße kann beginnen.

Die Bezirksvertretung Mitte hat dem kurzfristig vorgelegten Entwurfs- und Baubeschluss der Verwaltung zugestimmt. Zwei Planungsvarianten standen bei der Entscheidung im Raum. Der Unterschied im Kern: mit und ohne Bunker.

Abrisskosten liegen bei 50 000 Euro

Die Politik entschied sich für Abriss. Zumal der Bunker an der Küppersbuschstraße bleibelastet ist und mögliche Folgekosten bei Sanierung und Erhaltung des Klotzes nicht absehbar sind. Der jetzt beschlossene Maßnahmenkatalog hat ein Finanzvolumen von 250 000 Euro. Davon sind 100 000 € bereits im Haushalts-



Die Tage des alten Bunkers sind gezählt. Er wird abgerissen. FOTO: MARTIN MÖLLER

entwurf für 2013 verankert. Rund 50 000 Euro wird der Bunkerabriss verschlingen. Nur geringfügig günstiger wären die Sanierungskosten ausgefallen. Warum nach so langer Diskussion die Tischvorlage für die politische Entscheidung nun so plötzlich vorlag, erklärte Christoph Schwarte vom Referat Stadtplanung so: „Die Kanalisationsarbeiten an der Rembrandtstraße haben einen größeren Umfang eingenommen, als gedacht.“ Die Straße sei offen, die Baustelle ruhe, jeder Tag koste Geld.

Mit dem Bunker wird auch der Schatten werfende Wildwuchs am Schillerplatz verschwinden. Erhal-

ten bleiben die Platanen. Die sind auch bereits auf Pilzbefall untersucht worden. Ergebnis: negativ. Und so soll unter den stattlichen Außenweiden ein Sitzbereich mit Geschichtsbänken entstehen. Es wird eine Außenfläche für Gastronomie vorgehalten, der Platz vor der St. Antonius-Kirche wird gepflastert. Der Spielplatz, erinnerte Christoph Schwarte, sei bereits grundsaniert.

Alternativen für Containerstandort

Trotz der breiten politischen Zustimmung für die von den Stadtplanern bevorzugten Variante nahm Schwarte noch einige Anregungen mit. Zum Beispiel für den Containerbereich, der laut Plan am bisherigen Standort bleiben soll. Keine schönen Aussichten für den neu gepflasterten Platz, meinten SPD und CDU. Schwarte versprach, man werde nach alternativen Standorten suchen. Gleiches gilt für die Taxistellplätze. Kaum Aussicht auf Erfolg haben dürfte dagegen die Ausnahmeparkregelung bei kirchlichen Veranstaltungen.